© teaterverlag elgg, Belp 2015
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs-, Laien- und Schulbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Der vorliegende Text ist nach dem Schweizerischen Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt.
Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
Das Aufführungsrecht erteilt der teaterverlag elgg, CH - 3123 Belp.
Telefon +41 (0)31 819 42 09
information@theaterverlage.ch

www.theaterverlage.ch

Markus Michel

Schnurgerade Landstrasse

Besetzung 4D/3H
Bilder Andeutungsbühne

Leseprobe
Copyright by TVZ Textverlag Elgg GmbH in Belp

«Ist einer an seine eigene Beerdigung gegangen. Irre, was!»

Der Verkäuferlehrling Rolf Zimmermann täuscht Selbstmord vor und nimmt als Erich Wild eine neue Identität an. Die Verwandlung ist so perfekt, dass nicht mal seine Freundin noch seine Mutter sie durchschaut. Nur glaubt niemand an einen Selbstmord. Aus der spielerischen Wette mit einem Kollegen wird ernst. Rolf alias Erich wird von der Polizei und seiner Vergangenheit als sein eigener Mörder gejagt.

«Hast du noch nie das Verlangen gehabt, aus dir auszubrechen?»

Personen

Erich
Kurt ein Kollege von Rolf
Autofahrer
Kripo
Alter Mann
Strauss
Mann mit 2 Koffern
Mutter
Ingrid Freundin von Rolf
1. Frau
2. Frau
Polizistin
Hausmeisterin

Die Rollen können wie folgt verteilt werden:
Erich
Kurt/Mann mit 2 Koffern
Autofahrer/Kripo/Alter Mann/Strauss
Mutter
Ingrid
1. Frau/Polizistin
2. Frau/Hausmeisterin

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leere weisse Bühne

1. Szene

Friedhof. Ein Holzkreuz. Mutter und Ingrid. Etwas abseits 1. Frau und 2. Frau. Ebenfalls etwas abseits Erich.

1. Frau Die arme Mutter!
Ingrid legt eine Rose auf den Boden vor das Holzkreuz. Sie wendet sich ab, verbirgt das Gesicht in den Händen. Die Mutter beobachtet sie, tritt schnell auf die Rose, zertritt sie.

1. Frau Das dort: seine Freundin.
Die beiden Frauen mustern Ingrid.

1. Frau Hätt auch eine andere Strumpfhose anziehen dürfen.

2. Frau Eben.

1. Frau Ich sag nichts mehr.

2. Frau Eben.

1. Frau Servieren tut sie. In der Sonne. Selber bin ich noch nie dort gewesen, nicht dass Sie denken....
Die Mutter legt „ihre“ Rose auf den Boden vor das Holzkreuz, wendet sich ab, verbirgt das Gesicht in den Händen.

2. Frau ***zeigt auf Erich.*** Und das dort?
1. Frau zuckt die Schultern. Schweigen.

1. Frau Eine richtige Beerdigung ist schon was anderes.

2. Frau Nicht wahr.

1. Frau Gefunden hat man ihn ja nie. Drei Tage lang haben sie mit einem Motorboot den See abgesucht.

2. Frau Wahnsinn!

1. Frau Traurig ist es.

2. Frau Eben.

1. Frau Wenn man denkt....
Erich nähert sich der Mutter und Ingrid.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erich Ich bin sein bester Freund gewesen. Der einzige Freund, scheinbar.
Ingrid fährt auf, schaut ihn lange an.

Ingrid So?

Erich Der einzige, der....
Die Mutter schaut ihn an.

Erich Niemand hat ihn gekannt. Nie. Nur ich. Vielleicht.

Mutter Wer sollt' ihn besser kennen, als seine eigene Mutter?
Erich lächelt.

Mutter Ich bin seine Mutter.

Ingrid Warum lachen Sie?!

Erich Es ist ja traurig.

Mutter Ich hab ihn schliesslich schon von klein an....

Erich Dann ist er gross geworden.

Mutter Nicht mal seine Freundin dürfte...

Erich Die nicht. Nein. Auch nicht.

Mutter Es ist mein Bub!

Erich Ich hab die Heuchelei gehört. Alle. Jetzt sitzen sie bereits in der Kneipe. Und prosten sich zu. Man erwartet Sie.

Ingrid Hören Sie mal, was erlauben Sie sich eigentlich!

Erich Gibt's eine kalte Platte?

Ingrid Bitte!
Die Mutter schluchzt.

Erich Heuchler.

Ingrid Bitte.

Erich Nein, Sie können ja nichts dafür.

Mutter Wo er doch so eine gute Stelle gehabt hat!

Ingrid ***abschätzig.*** Verkäuferlehrling in einem Warenhaus.

Mutter ***stolz.*** Abteilung Haus und Garten.

Erich ***ironisch.*** Eine gute Stelle.

Ingrid Was geht Sie das an!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Mutter ***beharrend.*** Eine gute Stelle.

Ingrid ***zu Erich.*** Geht Sie einen Dreck an!

Mutter Er hat bereits gut verdient.

Ingrid Hören Sie auf! Man wird beschissen, von vorne bis hinten. Überall. Aber erst recht als Verkäuferlehrling bei..... Haus und Garten! Angeschissen hat's ihn! Der Rolf....

Mutter Deshalb ist er jedenfalls nicht.... Deshalb ist das sicher nicht passiert. Nicht deshalb!

Ingrid Passiert.
Sie nestelt eine Zigarette aus der Schachtel, zündet sie mit fahrigen Bewegungen an, bemerkt die empörten Blicke der Mutter, besinnt sich, drückt die Zigarette am Schuhabsatz aus, versorgt sie in der Schachtel.

Mutter Ist kein Umgang für ihn. Hab es ihm oft genug gesagt. Schon allein die Sprache und.... eben.

Ingrid Meinen Sie mich?

Mutter Gewiss nicht. Ich....

Ingrid Schon kapiert. Sie haben mich oft genug schlecht gemacht.

Mutter Bitte. Nicht jetzt. Nicht hier.

1. Frau Vielleicht wird's noch regnen.

2. Frau ***die kein Wort vom Gespräch zwischen Mutter, Ingrid und Erich verpassen will; zornig.*** Pst!

Erich Personaleingang. Er steckt eine Karte in die Stechuhr. Fahrscheinautomat. Er steckt eine Karte unten in den Schlitz. Schlafzimmer. Er....

Ingrid Was wollen Sie eigentlich?!

Erich Personaleingang. Er steckt eine Karte in die Stechuhr. Abteilung Haus und Garten. Er schaut zum Schaufenster hinaus. Auf der Strasse geht eine junge, hübsche Frau vorbei.

Ingrid Spinner!

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Erich Spanner!

Ingrid Idiot!

Erich Es war einmal einer, der ging an seine eigene Beerdigung.

Ingrid Seine eigene Beerdigung?

1. Frau Ich hab jedenfalls den Regenschirm....

2. Frau Pst! Herrgottnochmal!

Erich Keiner hat ihn erkannt.

Mutter Wie kann jemand an seine eigene Beerdigung gehen?

Erich Er war ja nicht tot, nicht richtig, das heisst....

Mutter Versteh ich nicht.

Erich Er hat es nur vorgetäuscht. Selbstmord.

Mutter Selbst.... — Schweigen Sie!

Ingrid Warum?

Erich Er hat alles geändert. Sein Aussehen, sein Benehmen, seine Papiere, sein.... Alles neu. Verstehen Sie?

Ingrid Was hätt' er davon?

Erich Das verstehn Sie nicht.

Ingrid Rolf würd ich immer erkennen.

Erich Man sieht's.

Ingrid Was wollen Sie damit sagen?!

Erich Nichts.

2. Frau ***schaut zum Himmel.*** Sie haben am Ende noch Recht.

1. Frau Pst!

Erich Es muss schön sein. Sein eigener Vater, seine eigene Mutter.

Ingrid Spinner.

2. Frau Es tröpfelt bereits.

1. Frau Pst!

Erich Schön und gleichzeitig traurig!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Kurt, ein Kollege von Rolf, nähert sich von der Seite, beobachtet aus einiger Entfernung, ohne selber gesehen zu werden.

Erich Wer du in Wirklichkeit bist, interessiert nicht. Verstehen Sie!

Ingrid Hören Sie endlich auf damit!
Kurt schleicht davon.

Erich Vielleicht hat diese komische Type, dieser Selbstmord-Spinner, ja nur gehofft, dass man ihn erkennt, endlich erkennt.

Ingrid Sie geben also zu, dass es ein Spinner ist.

Erich Quatsch! Im Gegenteil. Er wollte neu anfangen, selber, total, wie es ihm passt! Dabei könnt er nicht mal sagen, dass sein früheres Leben verpfuscht gewesen sei, nicht mehr und nicht weniger als bei den andern auch.

Ingrid Jetzt müssen Sie aber aufpassen!

Erich Er hat Fantasie. Und er hat sie umgesetzt.

Mutter Hier ist nicht der Ort, um.... schlechte Witze.... Haben Sie überhaupt kein....

Erich Abteilung Haus und Garten. Er rollt einen Gartenschlauch auf. Kaum dreht er ihm den Rücken, er hat noch keine drei Schritte gemacht, entrollt sich der Gartenschlauch wieder. Er rollt ihn auf. Der Chef kommt gewieselt, schnalzt mit der Zunge, schaut auf die Uhr. In diesem Augenblick entrollt sich der Gartenschlauch wieder. Der Chef traut seinen Augen nicht, würd am liebsten dieses Würstchen von einem Verkäuferlehrling in den Boden stampfen. Hoffungslos schaut er den Gartenschlauch an.

Mutter Wer sind Sie eigentlich?

Erich Erkennen Sie mich nicht?
Die Mutter schaut ihn an, schaut Ingrid an, schaut ihn an.

Ingrid Wir rufen gleich die Polizei.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Erich Wir hatten die intimsten Verhältnisse, Rolf und ich.

Ingrid Sie haben ihn doch nicht....!

Erich Ich weiss nicht***. Eilt davon.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Szene

Erich kommt von der Seite.

Erich Ich bin schnurstracks vom Friedhof zum Autobahnzubringer marschiert. Zugegeben, auf dem Friedhof hab ich ein bisschen mit dem Feuer gespielt. Das hätt leicht ins Auge gehen können. Andrerseits hab ich damit gerechnet, dass.... Im Grunde genommen ist es gekommen, wie es hat kommen müssen. Wie gesagt, ich bin schnurstracks vom Friedhof zum Autobahnzubringer marschiert. Ist nicht weit. Fünf Minuten, höchstens. Ist praktisch, so kann man die Autobahntoten direkt auf den Friedhof karren, ohne erst die Stadt durchqueren zu müssen. — Also — es hat nicht viel Verkehr gehabt. Ich hab die Hände in die Hosentaschen gesteckt. Eigentlich ist es nicht kalt gewesen. Aber ich hab gefroren. Plötzlich ich mit der rechten Hand aus der Tasche, mit dem Daumen gewunken. Ein Wagen fährt vorbei. Ich schau ihm nach. Ein anderer Wagen bremst ab, hält etwas weiter vorne. Ich renne. In diesem Augenblick fährt er weiter. — Arschloch! — Ich steck die Hände in die Hosentaschen. Und schon wieder heraus mit der Rechten, winke mit dem Daumen.

Autolärm. Der Wagen hält an. Der Autofahrer, ein Steuerrad in der Hand, tritt auf. Er kurbelt das Fenster runter, mimisches Spiel.

Autofahrer Und? Wohin?

Erich Vorwärts!

Autofahrer Wo liegt das? — Nun ja, steig ein.

Pantomimisches Spiel. Sie fahren davon: Motorengeräusch. Schweigen.

Autofahrer Gesprächig bist du nicht gerade.

Schweigen.

Autofahrer Nun ja — Schadet nichts.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Schweigen.

Autofahrer Sag mal — Hast du dir's überlegt? Ich meine, das Vorwärts. Das muss doch irgendwo sein. Sonst gibt's doch kein — Nun ja.
Schweigen.

Autofahrer Ich weiss wenigstens, wohin ich im Augenblick fahre. Schinken und Sauerkraut warten auf mich. Magst du Schinken und Sauerkraut.

Erich Ja.

Autofahrer Siehst du. Ich würd dich gern einladen, aber.... Und ein grosses Bier. Ja doch. Saftiger Schinken. Vom Land. Was ist denn da vorne los — Polizei.

Erich Fahren Sie weiter! Weiter fahren!

Autofahrer Was ist denn mit dir?
Er hält an. Motorengeräusch. Polizistin tritt heran. Der Autofahrer kurbelt das Fenster herunter.

Polizistin Tag.

Autofahrer Tag.

Polizistin Fahrausweiskontrolle.
Fahrer gibt ihr den Ausweis, sie schaut hinein, gibt ihn zurück.

Polizistin Danke. Schöne Fahrt. ***Ab.***
Sie fahren weiter. Motorengeräusch. Dem Autofahrer ist es nicht mehr so gemütlich. Er schielt zu Erich. Dieser schaut mit starrem Gesicht gerade aus. Der Fahrer brummelt etwas. Plötzlich bremst er ab, hält an.

Autofahrer Endstation. ***Ängstlich.*** Bitte.
Erich steigt aus. Der Wagen braust davon. Fahrer ab.

Erich Ist davon gebraust wie ein Weltmeister. Und ich bin am Strassenrand gestanden. ***Plötzlich grinst er in sich hinein. Aber nicht lange, und er starrt vor sich hin.***

Erich Mahlzeit! Schinken und Sauerkraut!
Schweigen.

Leseprobe
Copyright by
TAE Federverlag Elgg GmbH in Belp

Erich Depp!
Schweigen.

Erich Ich hab mich auf die Socken gemacht. Ich hab ja nicht riskieren wollen, dass die Bullen auf mich aufmerksam werden. Also ist mir nichts anderes übriggeblieben, als mich querfeldein zu schlagen. Die Autobahn ist bekanntlich kein Spazierweg. Ich bin zurück in die Stadt gelatscht. Mir selber ein Rätsel, wieso ich auf dem Friedhof plötzlich kalte Füsse gekriegt und mich aus dem Staub hab machen wollen. Manchmal sind Rätsel leider gar nicht so doof. Doch erst mal schien mir, das beste sei, mich in meine neue Bude zu begeben. Irrtum, wie sich gleich herausstellen sollte.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Bern

3. Szene

Zimmer. Eine alte Hermes-Schreibmaschine. Ein Spiegel. Erich betrachtet sich im Spiegel.

Erich Rolf Zimmermann ist tot. Jawohl, meine Herrschaften. Drei Kränze mit Schleifen. Hübsch, sehr hübsch.
Es klingelt an der Tür. Erich fährt erschrocken zusammen. Er zögert, geht ab, kommt mit der Hausmeisterin zurück.

Hausmeisterin Hoffentlich störe ich nicht. ***Schaut sich um.*** Ich wollt' nur nachfragen, ob alles.... ob Sie noch etwas benötigen. Ja.

Erich Nein, nein, danke.

Hausmeisterin Herr Holzapfel hätt' Sie mir auch vorher vorstellen können, bevor er.... verreist. Na ja. Ich bin ja nur die Hausmeisterin. Scheinbar ist mit der Hausverwaltung alles abgesprochen. Also wenn Sie mich fragen.... Ich würd das nicht erlauben. Wir sind hier schliesslich nicht in Afrika, wo.... Also nach Schottland ist er, unser Herr Holzapfel. Das wär nichts für mich. Und dann noch für sechs Monate. Nur unter lauter Eskimos.

Erich In Schottland gibt's keine Eskimos.

Hausmeisterin Natürlich nicht. Wie kommen Sie darauf. Wie ich sehe, haben Sie sich bereits.... eingelebt. Na nu, was ist denn das für ein Möbel!

Erich Meine Schreibmaschine.

Hausmeisterin Ihre was? — Au wei! Das es sowas überhaupt noch gibt. Sieh mal einer an! — Wir haben schon seit Jahren einen Computer. Im Schlafzimmer.

Erich Ich nehm sie überall mit. Ich häng dran.
Die Hausmeisterin sieht die Etikette an der Schreibmaschine.

Hausmeisterin ***liest.*** Rolf Zi.... Na nu, was ist?

Erich Nichts.

Hausmeisterin Sie sind plötzlich.... so.....

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Erich Ach — ich — ich komm grad von einer Beerdigung — Beerdigung.

Hausmeisterin Wirklich! Das tut mir leid! Darf ich Ihnen kondolieren?

Erich Freut mich.... äh.

Hausmeisterin Ein naher Verwandter?

Erich Eine Tante, entfernt.

Hausmeisterin ***enttäuscht.*** Ach so. Aber um Gottes Willen! Jetzt brennen mir bestimmt die Kartoffeln an. Ich muss....

Erich Wiedersehen! Und grüssen Sie mir Ihren Gatten.

Hausmeisterin Der isst in der Kantine. Und dann meckert er das ganze Wochenende über die Kantinenkost. Überhaupt ist er immer schlecht gelaunt in letzter Zeit. Er weiss eben nicht, ob er seine Stelle behalten kann. Sie wollen auf Ende Jahr einige entlassen. Aber Namen sagen sie nicht. Da sollten sie von der Belegschaft eben zusammenstehen. Aber nein.

Erich Jeder für seinen Schatten.

Hausmeisterin Wie meinen Sie? ***Ihr Blick fällt wieder auf die Etikette an der Schreibmaschine.*** Rolf Zimm....

Erich Die Kartoffeln!

Hausmeisterin Um Gottes Willen! Danke, dass Sie mich daran erinnern. Wiedersehen, Herr Wild! ***Ab.***

Erich ***reisst die Etikette von der Schreibmaschine.*** Dass man überall seinen Namen..... Um zu protestieren, dass man gelebt hat. — Protestieren? ***Betrachtet sich im Spiegel. Plötzlich lacht er auf.***
Kurt kommt herein.

Kurt Tschuldigung — ich.... ich such nömlich.... Soll hier wohnen. Frisch eingezogen.

Erich Kurt! Endlich!
Kurt starrt Erich an.

Erich Was ist?

Kurt Rolf?

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Eigg GmbH in Belp

Erich „Nömlich.“ — Nein, mit Rolf ist es aus. Rolf Zimmermann ist tot. Amtlich und überhaupt. — Eine schöne Beerdigung. Ich hab die Wette gewonnen.

Kurt Gratuliere.

Erich Wenn sie mich nur nicht noch zu meinem Mörder machen.

Pause.

Erich Sag, spinnen wir?

Kurt Wir?

Erich Es war deine Idee.

Kurt schüttelt den Kopf.

Erich Du hast mich darauf gebracht. Und wir haben gewettet. Ich täusche Selbstmord vor, verwandle mich in Erich Wild und geh an meine eigene Beerdigung. Du bist der einzige, der alles weiss. Sonst hättest du mich ebenfalls nicht erkannt.

Kurt Möglich.

Erich Bühnenreif, was!

Kurt Ich muss gehen. Ich hab nömlich noch eine Verabredung. Tschau! ***Ab.***

Erich He! ***Betrachtet sich im Spiegel.***

Pause.

Erich Ist ja nur ein Traum! Nur ein Traum! Mensch, wach auf! Träum ich oder schäum ich — sagte das Wildschwein, als es sich im Spiegel....

Es klingelt an der Tür. Erich geht ab, kommt mit dem Kripo zurück.

Erich So sehen sie also aus, die Herren von der Kripo. Haargenau wie im Fernsehen.

Kripo Danke. Wenn Sie mich genügend bewundert haben, wollen wir uns ein bisschen zusammen unterhalten — Herr Wild.

Erich Bitte.

Kripo Sie haben Rolf Zimmermann gekannt. Nicht?

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erich Ja.

Kripo Gut?

Erich Nun....

Kripo Sie waren befreundet?

Erich Nun....

Kripo Jedenfalls haben Sie dies behauptet.

Erich So?

Kripo Vor seiner Mutter. An der Beerdigung.

Erich Ach so.

Kripo Wie war Ihr Verhältnis? Vielleicht wär es besser, Sie würden antworten. Klar! Hat er vor Ihnen mal angedeutet, dass er Schluss machen will?

Erich Eigentlich nicht. Doch.

Kripo Wie war das gleich? Was verstehen sie unter „intimsten Verhältnissen“?

Erich Hätt ich gesagt?

Kripo Vor der Mutter.

Erich Was wollen Sie von mir?

Kripo Rolf Zimmermann hat nicht Selbstmord gemacht.

Erich Hat man ihn gefunden? Ich meine, seine Leiche?

Kripo Finden Sie es nicht seltsam, dass er in seinem „Abschiedsbrief“ schreibt, man solle nicht nach seiner Leiche suchen? Es wäre vergeblich?

Erich War es auch. Leider!

Kripo Bis jetzt. ***Sein Blick fällt auf die Schreibmaschine, bleibt einen Augenblick daran heften.***

Kripo Ich hab den Abschiedsbrief natürlich gelesen.

Erich Natürlich.

Kripo Welcher Gott war Hermes? Bei den alten Griechen?

Erich Äh....

Kripo Der Brief wurde auf dieser Schreibmaschine getippt. Ich muss Sie leider bitten, mitzukommen.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

4. Szene

Kneipe. Drei runde Tische. An einem davon sitzen die 1. und die 2. Frau. Sie haben beide ein grosses Bier vor sich stehen. Erich kommt von der Seite.

Erich Ein Sprung. Und ich steh auf dem Fenstersims. „Machen Sie keine Dummheiten!“, ruft der Kripo. Ich springe hinunter. Und das alles ohne Stuntman. Ich lande auf dem winzigen Balkon vor dem Schlafzimmer unter meiner Wohnung. Die Balkontür einen Spalt breit geöffnet. Die Nachbarin liegt im Bett. Und mir scheint, sie liegt nicht allein drin, oder sie hat vier Füsse, die unter der Decke hervorzuckeln. Bei dieser Krankheit ist es angezeigt, das Bett zu hüten, ich gestatte ihr also, mich nicht zur Tür zu begleiten, wie das die Höflichkeit gegenüber einem Gast erfordert. Ganz abgesehen davon hab ich es eilig. Zum Glück ist die Wohnungstür nicht zugesperrt. Wie nachlässig! Ich sause die Treppe runter, trabe die Strasse runter. Am sichersten ist man in der Höhle des Löwen. Also setz ich mich in die Kneipe, wo Rolfs Freundin als Serviererin arbeitet. Vielleicht ist es nicht die Höhle des Löwen, oder ich sitz erneut einem Irrtum auf. — Als erstes erwarten mich alte Bekannte vom Friedhof.
Setzt sich an den zweiten Tisch. Schweigen.

1. Frau Mord. Jawohl. S’ist ein Mord.

2. Frau Haben sie ihn geschnappt?

1. Frau Ich glaub nicht. Haben eben keinen Schneid, unsere Kripo.

2. Frau Ja, da müsste einer her, der....
Schweigen.

2. Frau Mord sei nicht ausgeschlossen. Steht in der Zeitung.

1. Frau S’ist ein Mord. Der Rolf Zimmermann hat nicht Selbstmord gemacht. Hätt’ ja keinen Grund.
Erich zieht eine Rose aus der Vase auf seinem Tisch, steckt sie sich ins Knopfloch.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Frau Die arme Mutter. ***Öffnet eine Schachtel mit Nüsschen, knabbert.***
Schweigen. 1. Frau wirft einen gierigen Blick auf die Nüsschen. 2. Frau hält ihr die Schachtel hin.

1. Frau Ich darf ja nicht.

2. Frau Nur zu! Die dürfen Sie. Ich hab sie vom Nebentisch. Mal sehen, ob die Serviererin was merkt. Wenn sie nichts sagt, bezahlen wir sie nicht.

1. Frau ***greift gierig zu.*** Aber dass jetzt selbst bei uns....

2. Frau So ist es.
Schweigen.

1. Frau Ach, ich möcht gar nicht mehr jung sein.

2. Frau Man ist es, oder man....

1. Frau ***pikiert.*** Wie meinen Sie?

2. Frau Neulich hat doch mein Frauenarzt mein jugendliches Aussehen gelobt. Nach der Untersuchung. Der muss es ja.... Sieht schliesslich so einiges.

1. Frau Allerdings.
Schweigen.

1. Frau Nein, nein, ich möcht gar nicht mehr....

2. Frau Das sind die Drogen.

1. Frau Jaja

2. Frau Also. ***Zündet sich eine Zigarette an, raucht und knabbert gleichzeitig Nüsschen.***
1. Frau zündet sich ebenfalls eine Zigarette an, knabbert Nüsschen.

2. Frau Findet akkurat eine Persönlichkeits.... eine....

1. Frau Eine persönliche Veränderung der Person.

2. Frau Ja, so eine.... — eben.
Ingrid, die hier serviert, kommt und geht zu Erichs Tisch.

Erich Tschau!

Ingrid Tag!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erich Kennst Du mich nicht?

Ingrid Sollte ich?

Erich Weiss nicht.

Ingrid Was darf ich bringen?

Erich Ein Bier.

Ingrid geht ab. 1. Frau schaut zu Erich hinüber, macht 2. Frau mit Blicken auf ihn aufmerksam. Die beiden Frauen belauern ihn. Ingrid bringt das Bier.

Ingrid Sie sind an der Beerdigung gewesen.

Erich Beerdigung?

Ingrid Das sind doch Sie gewesen. — Was wollen Sie?

Erich Nichts.

1. Frau schaut 2. Frau an.

1. Frau Ja.

2. Frau So.

Schweigen.

Erich Er sitzt mit seiner Freundin an Mutters Küchentisch. Sie essen Kartoffelbrei mit Buletten und Bratensosse. Von draussen dröhnt dumpf der Strassenlärm. „Früher wolltest du von der Sosse immer einen kleinen See in den Kartoffelbrei“, sagt die Mutter. „Doch, doch, Rolf wollte immer einen kleinen See in den Kartoffelbrei haben. Sonst hätte er nichts gegessen.“

Ingrid Was erzählen Sie da! Verrückt geworden! Total durchgedreht!

Erich Eben.

1. Frau Jaja.

2. Frau Also.

Erich Weiter Sandstrand. Zwei Sandburgen. Rolf und seine Freundin kauern nackt jeder für sich in seiner Burg. Sie bespähen sich. Weit draussen laufen kleine Wellen im Sand aus.

Ingrid ***verunsichert.*** Ich hab zu tun. ***Ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erich Personaleingang. Er steckt seine Karte in die Stechuhr. Fahrscheinautomat. Er steckt seine Karte unten in den Schlitz. Schlafzimmer. Er....
Kurt kommt, setzt sich an den dritten Tisch, Ingrid geht zu ihm.

Ingrid ***leise.*** Hallo Kurt!

Kurt Hallo, Ingrid!
Sie küssen sich auf die Wangen. Ingrid setzt sich nahe neben Kurt. Er streichelt sie. Erich beobachtet verwundert die beiden. Ingrid macht mit dem Kinn Kurt auf Erich aufmerksam.

Kurt Was ist mit dem?

Ingrid ***leise.*** Ein Spinner. Total verrückt.
Erich dreht sich lächelnd zu ihnen um.

Erich Grüsst du mich nicht mehr — Kurt?

Ingrid Ihr kennt euch?

Kurt Augenblick!

Erich Gut, dass ich die hier treffe.
Ingrid geht hinaus.

Kurt Kennen wir uns?

Erich Mach mich nicht verrückt. Du, ich weiss nicht, was ich tun soll. Ich werde verfolgt.

Kurt Verfolgt?

Erich Sie haben mich zu meinem Mörder gemacht.

Kurt Interessant.

Erich Und ich hab noch mitgespielt. Frag mich bitte nicht warum.

Kurt Was wollen Sie von mir?

Erich Mach mich nicht verrückt!

Kurt Womit, wenn ich fragen darf.

Erich Hör zu, kaum warst du von mir weg, taucht ein Kripo auf.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Kurt Richtig, ich hab Sie tatsächlich für einen andern gehalten. Für einen Kollegen, den man umgelegt hat.

Erich Kurt! Es ist deine Idee gewesen! Ja. Täuschst Selbstmord vor. Verwandelst dich in — in einen andern — in einen andern — Menschen. Und gehst an deine Beerdigung.

Kurt Ich find's nicht lustig.

Erich Kurt!

Kurt Ich weiss nichts davon. Aber woher kennen Sie eigentlich meinen Namen?

Ingrid kommt zurück.

Ingrid Die Polizei ist gleich hier.

Erich Schlampe!

Ingrid Lass ihn nicht weg!

Erich läuft hinaus. Kurt verfolgt ihn.

1. Frau Nein so.

2. Frau Also.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch